

jorgen und dabei ist viel Geld durch seine Hände gegangen. Im Gegenzug zu Meyer, der aus wohlhabender Familie stammt, ist Meyermeister aus sehr bescheidenen Verhältnissen hervorgegangen. Er war früher Knecht in Braunschweig und hatte sich allmählich im Laufe der Jahre in den Anstalten zu einem hohen Vertrauensposten emporgearbeitet.

Der Elberfelder Monumentalbrunnen verformt! Das stolze neue Kunstwerk, das Elberfeld seit einiger Zeit schmückt, und das um seiner allegorischen Figuren willen schon wiederholt der Gegenseitig scharfer Angriff, war, in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag, nach dem Plötzlichen Ausbruch eines Gewitters, nach dem Donnerstags noch eine Profiterolamahlung in der Brunnenanlage stattgefunden hatte, entsetzt man Freitag früh, daß Rubenshand beide naden, männlichen Geschnitten in nicht wiederzugebender Weise verformt hat.

Bei der Untersuchung gegen den wegen Betruges in Haft genommenen Arbeiter Fischer ist in Dresden festgestellt und von dem Verhafteten auch eingestanden worden, daß er einen Raubmord gegen einen Geldbriefführer geplant und dazu bereits die vorbereitenden Maßregeln getroffen hatte.

Selbstmord eines Richters. In Dalsdorf hat sich in der Nacht zum Freitag in seiner Wohnung der Landgerichtsrat Strube erschossen. Zerrüttete Gesundheit und unangenehme Vermögensverhältnisse sollen die Motive der Tat sein.

Bei lebendigem Leibe halb verbrüht ist ein 10-jähriges Mädchen in Kall bei Köln, das mit brennenden Kleibern auf die Straße lief und dort zusammenbrach. Nachdem man das behaarte Mädchen in diesem schrecklichen Zustande und sterbend ins Hospital ein, wo es alsbald verstarb.

Auf der Ludwigskirche bei Badjez wurde bei dem Einbruch einer Dampfleitung das Dampferrohr und drei Arbeiter verbrüht vom Gerüst in den Schutt. Beide sind tot.

Selbstmord einer jungen Dame. Freitag früh stürzte sich in Augsburg aus unbekannten Gründen die 24-jährige Tochter des pensionierten Bürgermeisters Frisch vom Dach des elterlichen Hauses herab.

Die Tragödie des Erfinders. Der Techniker Wira, Erfinder der Schalltelegraphie, ist 32 Jahre alt in Budapest im größten Glanz gestorben.

Ein Vulkan, das seinen Spatz verfehlt. In die Gemeinde Kerna des Baefer Komitats kam dieser Tage eine Bombolanten-Truppe unter Führung des Präfekten Wenzel Krepella. Die Vögel der Bombolanten wurde eifrig bejagt, und das Vulkanium verflüchtete sich namentlich in den Schößen des Clow der Gesellschaft Anton Wölfl. Dieser machte seine Vögel oft auch auf Rechnung der

seiner Ehegatten machte, nachdem dies über ihn und seinen Sohn an. Der „Straußfischer“ kam dem Clow zu Hilfe. Unangenehmlichkeiten hieß letzterer mit einer Giftanlage so wachsig auf einen der Bombolanten ein, daß dieser tot zusammenbrach. Dem Wölfligen sich die anwesenden Zuschauer auf die ganze Bombolanten-Truppe und beherzten sie mit Messern und Knütteln. Erst der rasch herbeigekommenen Gendarmerie gelang es, die Ordnung wiederherzustellen. Der Clow Wölfl aber erhielt 10 viele Messerhiebe, daß er schwerlich am Leben bleiben wird.

Ueber die englischen Torpedobootzerflörer laufen seit langem die Gerüchte ein. Neuerdings wird aus London gemeldet: Von den acht englischen Torpedobootzerflörern, die am 8. Oktober eine Kreuzungsjahrt mit der Reserveflotte unternahmen, ist nur ein einziges in sechzigstündiger Fahrt zurückgekehrt.

Eine Weinsterei brach unter den Mannschaften des in Havre liegenden brasilianischen Dampfers „Tina“ wegen Brandstiftungen mit dem Kapitän und dem brasilianische Konsul ließ 9 Matrosen verhaften.

Die verlorene Tochter.

151. Roman von G. Wild.

„Wenn aus ein großer Koup gefange, wären wir alle diese Sorgen los“, meinte Dorn.

„Und du meinst wohl, deine Deirat mit Selma wäre dieser große Koup?“ spöttelte der Vater; „nein, den Gedanken gib auf. Da müßt' ich doch über eine Spielart freunden und der Alten Welt für immer Abschied sagen.“

„Du möchtest wieder nach Amerika?“

„Ja, und es wäre wohl am besten, wir gingen gleich hinüber. Ich möchte mich schon nach New York, das weite weite Land finden.“

Dorn dachte eine Weile nach.

„Aber, ihre es sagte er dann: „Weerbrund wird wohl sein, dich tot zu haben, und sich freizugeben zeigen. Ich aber bleibe vorerst hier. Ich habe einen Plan, den ich auszuführen gerne — gelinge er, so ist's gut, gelinge er nicht, so komme ich dir nach.“

Wolff hat seinen Esn vor sich an. „Dich du bist nur nicht bereuen!“ murmelte er. „Wie kann's recht sein, ich bleibe nicht länger in Hamburg. Doch was soll ich Weerbrund sagen?“

„Dich ich mit dir reise — selbstverständlich, verziehe der junge Wolff ladend. Er war wieder guter Laune geworden und seine Augen funkelt voll besagter Freude.“

Tod eines bonapartistischen Prinzen. Auf seinem Schloß Chambilly starb der Prinz general im Aufstande Prinz Joachim Napoleon Murat, ein Enkel des einstmaligen Königs von Neapel. Er trat am 21. Juli im 67. Lebensjahr vollendet. Eine Tochter des Prinzen, die aus seiner ersten Ehe mit der Prinzessin von Belgien ist die Gemahlin des österreichischen ungarischen Ministers des Inneren, Grafen Colloredo. Der Prinz hinterließ seine zweite Gattin, eine geborene Herzogin, als Witwe und

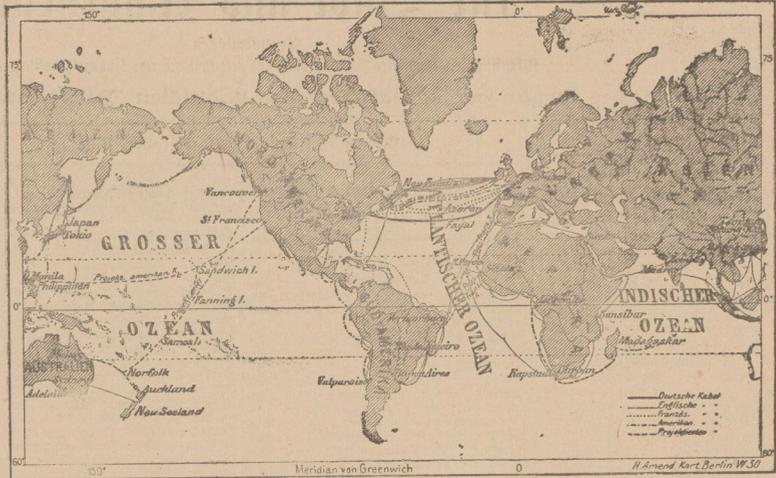
Ein König der Äpfel erschlagen. In der Nähe von Ghisla bei Soanen, westlich vom Simmerthal, wurde ein Apler mit einem Prügel erschlagen, als er eben auf eine Ake niedergetreten war. Das Tier mißt 2,10 Meter Hüfthöhe.

Einen Verlust von 4 Mill. Dollar erleiden die Aktionäre der panamerikanischen Gesellschaft in Buffalo.

Grafenauer brach am Freitag in Philadelphia in einem Möbelgeschäft aus, das bis

von spätem Schmarz; sein Kopf ist beehrt mit einer starken Aufwärmung, die mit breiter Goldborde besetzt ist. Er trägt einen treuherlichen Waid auf die Schiffsstiele und begrüßt alle Fahrgäste in fast unterwürfiger Weise. Und jeder sagt sich innerlich: „Ist das aber ein liebenswürdiger Herr!“ Bald aber findet man die Erklärung für so viel Liebe und Fremdenlichkeit: Der Doktor nimmt aus einer Reisetasche zwei Paketen hervor und sagt auf englisch: „Anschaffungen getällig, meine Herren?“

Interessante Fabel-Verbindungen.



Während England zu Beginn des Jahres 1900 über 201.291 Kilometer unterirdischer Telegraphenlinien besaß, hatten die drei Staaten nur 48.977 Kilometer, Frankreich 82.875 Kilometer und Deutsch-land gar nur 6243 Kilometer zur Verfügung. Dieses Verhältnis hat sich seitdem nicht verbessert, wenigstens hat kein anderer Staat sich so sehr bemüht, die Abzögerung eine größere Ausdehnung zu geben. Auch England ist nicht müde geblieben, es plant ein neues Kabel über Kanada nach Australien und eine direkte Verbindung von Australien nach Afrika. Frankreich will gleich mit vier großen Kabeln beginnen, welche die Kolonien mit dem Mutterlande

verbinden sollen, und Amerika bringt durch sein pacifisches Kabel die Weltlinien in erste Verbindung mit sich. Auch Deutschland will sich endlich der englischen Vormachtstellung der Telegraphenlinien entziehen. Den ersten Schritt hierzu bildete das transatlantische Kabel, welches allerdings in den Händen eines Privatunternehmens liegt, die nur eine Staatssubvention erhält. Die Regierung hat dann aber selber einen ersten Versuch mit Staatskabeln gemacht und zwischen England und Schanghai ein deutsches Kabel gelegt. So mühen diese beiden Kabel für Deutschland sich, zu verbinden, sie doch völlig gegen die großen Wänter unserer Nachbarländer. Das Ausblühen der englischen

Kolonien ist nicht zum wenigsten eine Folge der vorzüglichsten telegraphischen Verbindung mit dem Mutterlande. Unsere deutschen Kolonien sind hingegen nur auf englische Kabel angeschlossen, und was das bedeutet, namentlich zu Jriten, um England sich bemühen zu lassen, die Deutschen zu gewinnen, das lehrt uns der historischste Beweis. Deshalb ist für Deutschland die Lösung: „Was von den englischen Kabeln!“ Natürlich wird das nur Schritt für Schritt gehen und auch große Summen erfordern. Die Gefahr besteht aber nicht verloren sein, sich die Welt für die Zeit als eine gute Kapitalanlage erweisen.

aus der ersten Ehe außer der Gräfin Colloredo ist noch eine ältere Tochter, die mit dem Grafen Colloredo verheiratet ist.

Der Wulfsino-Preis wird nicht ausbezahlt. Großes Bedauern herrscht in den Kreisen der hiesigen Gendarmerie, seitdem bekannt geworden ist, daß die Kameraden, welche den Brigaden Wulfsino getreten nahmen, kein Anrecht auf den von der Regierung auf diese Verangemahnte ausgesetzte Preis von 20.000 Lire haben, weil sie eben Gendarmen sind. Inzwischen beschäftigt der Minister, die betreffenden Gendarmen, welche durch diese Hinbündigkeit aus allen ihren Sinnen gefallen sind, anderweitig zu beschäftigen.

Wulfsino, der kürzlich gelangene Räuber, ist in einer der letzten Nächte nach Deutschland geschickt worden. Der Wulfsino erlitten in ein Kriegslager verwandelt, so große Wulfsino-Regeln hatte man getroffen in der Verdringung, daß der Wulfsino vielmehr mit Hilfe von Wulfsino-Regeln einen Verdringungsbereich machen würde. Zu dem Wulfsino-Regeln, der ihn geleitet, äußerte der Brigant, er nehme die Strafe, die ihn erwartete, ohne Murren an, sich, denn er habe sich an seinen Feinden gerächt.

in einem großen neunköpfigen Dampfe befand, und in dem Hunderte von Männern und Frauen verbrannt waren. Das Feuer geriet rasch außer Kontrolle und zerstörte die ganze Fregatte. Von 320 in den Verdringungsbereichlichen Personen, meistens Frauen, sind 19 ums Leben gekommen, viele haben Verletzungen erlitten. Die meisten Unglücksfälle ereigneten sich beim Herabsteigen von den Festen und von den Rettungsleitern, welche von den aus den Festen herausgeschlagenen Flammen getroffen wurde.

Das Schicksalsgewand des „Kriegs-Adlers“, das den Namen des Hapitlings der South Indianer, trägt jetzt ein amerikanisches Unternehmen. Der „Kriegs-Adler“ war in vergangenen Zeiten der Schrecken mancher Gegenden Amerikas, und sein Schicksalsgewand ist darum eine für Amerikaner sehr bemerkenswerte, aber zugleich auch sehr einflussreiche Schicksalsworte. Denn dieses Gewand, welches Frauen und gar auch Indianer verdringt ist, bedeckt nahezu 400 meilen lange Stäbe, welche Frauen und Männer hergeben mußten, die entweder im offenen Kampfe oder auch meuchlings dem blutdürstigen Indianerhandlung zum Opfer fielen.

Eine Landung in der Hauptstadt der Republik Mexiko ist folgendermaßen geschehen: Ein Heer von Mexikanern, welches plötzl. der Sanitätsarzt an, ein Regent

Jetzt erfahren wir erst, daß er nicht nur mit französischen Konsulaten handelt, sondern hauptsächlich mit Anschaffungsstellen und Vertriebsstellen.

Die Hungernot in China nimmt zu. Ganz China ist von Hunger und Armut erfüllt. In Peking sind 300.000 Personen und in Peking-Ost 600.000 Personen dem Hungertode nahe. In Szechuan ist die Lage noch schlimmer. Die Untersuchungsstellen sind unzureichend; die Fremden heuert 1500 und die Chinesen 7500 Pfund Getreide. Ein gemeinlicher, aus den Konsolen und chinesischen Beamten zusammengesetzter Ausschuss überwacht die Verteilung der Getreide.

Gerichtshalle.

Berlin. Oberamts verhandelte am Freitag die Strafammer des Landgerichts unter Vorsitz des Oeffentlichkeit gegen den Bankier Sternberg. Mitanstellung war die Zimmermeisterin Nieme, beide wegen unzüchtiger Handlungen in drei Fällen, wegen Weibliche und Raubdiebst. Sternberg wurde freigesprochen, die Angeklagte Nieme zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Aus der Woche.

Trübe und langweilig sieht sich das Weltgetriebe weiter. Überall angefangene Arbeit,

der Ansicht geworden zu sein, daß ihr Neffe in ihrem Heim überflüssig ist, verließ Weerbrund, der nicht ohne Widerspruch von dieser Frau zu seiner Mutter sprach. Die Dame ist sehr launenhaft und findet nun, daß sie für ihren Neffen genug getan hat. Sie bemühte daher den ersten größeren Verdruß, um ihm die Türe zu weisen.

„Das ist aber abscheulich!“ rief Selma vor Unwillen ergriffen; „da sie nun einmal die Verpflichtung übernommen hatte, ihr seine Zukunft zu sorgen, so hätte sie auch ihr Wort halten müssen.“

Van Weerbrund suchte die Mädchen.

„Mein Kind, Frau v. Carlien ist eben eine Frau, die nur an sich selbst denkt. Walter ist für dich geworden, also mußte er fort.“

„Was wird er nun beginnen?“ Er muß sich doch um eine Stellung umsehen.“

Selma erwiderte: „Wah, die ist es möglich, ihm hilfreich zu sein. Er ist doch sehr talentiert und bei neuem Streben kann er es noch sehr weit bringen.“

Weerbrund sah seine Tochter erkannt an. Er begriff nicht recht ihr Interesse für den jungen Mann, der sein Schwager werden sollte, und er sah sich nicht um eine Stellung umsehen. Wenn Selma den jungen Mann liebte? Wohl war er ja, auch daß er liebenswürdiger Mann war, warum sollte sie nicht ihr Herz an ihn verlieren haben?

Eine ranfende Gierigkeit hatte den Mann — die Liebe seines Kindes aber — bis hierher sein einmüßig, seine ersten Gedanken. Sein heißes Gemüth, seine ersten Gedanken hatten jedoch nur seiner Tochter gehort. Wie hatte er

daran gedacht, daß Selma für jemand anderen als für ihren Vater ein wärmeres Gefühl hegen könnte. Es hatte ihm gleichgültig, sie benutzte zu sein, ein erster Freier war nie aufgetreten. In Weerbrunds Befehl Weerbrund seinen Schwager. Die Episode mit Baron Wohlen in Odiere war ihm gänzlich entgangen. Der junge Mann war ihm übrigens so gleichgültig gewesen, daß er sich seiner nicht mehr erinnerte. Und nun kam zu ein junger Kasse daher und wollte ihn seines schönen Kindes Brauen? Doch er nicht früher eine solche Möglichkeit vorangeschlagen! Jetzt war es zu spät, wenn Selma den Menschen wirklich liebte.

Wie ranfender Schmeichelei führen ihm alle diese Gedanken durch den Kopf, während er das liebliche Antlitz seiner Tochter betrachtete.

„Mit welchem Streben wird bringen“, antwortete er langsam; „wird möglich — obwohl ich das Konfessionum im allgemeinen für ein unbedenkbares Geschäft halte. Du weißt, Kind, ich bin ein sehr realistischer Mensch und gebe immer nur auf's Praktische an. Inzwischen, ich kann mich ja irren“, sagte er benügend hinzu, als er den Blick von Entschlossenheit bemerkte, der in seinen Gedanken erhellte. „Wah, ich bin liebend mich.“

„Daher ist es möglich, daß ich dich liebend mich bringe“, sagte er bei, „ich will sehen, was ich für ihn thun kann — seine Tante soll nicht den Triumph erleben, daß er reuig als ein Weiber zu ihr zurückkehrt.“

Das letztere sprach er mehr für sich. Mit einem fast wehmüthigen Lächeln nahm er Selmas Dank entgegen — für ihn war es zur unum-

Bemerktes.

Nebra, 28. Oktober. Unter Leitung des Stadtmusikdirektors Bächter fand gestern im „Ratskeller“ das erste Winterabonnements-Konzert statt. Der Saal war von Besuchern bis auf den letzten Platz gefüllt. Neben den sonstigen erst vorgetragenen Darbietungen verdienten die beiden Soli „Brouour-Fantasia für Tromba“ von Hoffmann und „Thema und Variationen für Flöte“ von Popp allgemeine Anerkennung, und wurden unter allgemeinem Beifall vorzüglich geliebt. Dem Konzert folgte ein Tanz, welcher zahlreiche Beteiligung fand.

Nebra, 28. Oktober. Vorigen Sonnabend hielt der Lehrverein Nebra und Umgebung eine Sitzung im Saale des Schützenbaus ab, zu der sich auch eine Anzahl Gäste eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Nestor Zahn, wies in einer kurzen Ansprache auf die hohe Bedeutung der Kunst hin, und dann hielt Herr Zeichenlehrer Demery aus Halle einen längeren Vortrag über „Holzschnitt und Holzschneidwerk“. Der Vortragende gab einen Überblick über die Geschichte des Holzschnitts und sprach noch besonders über Hans Holbeins Bild des Todes, den sogenannten Totentanz. Besonders interessant war die Ausstellung von Holzschnitt, durch die der Vortrag erläutert wurde und in der die ältesten wie die besten modernen Meister vertreten waren.

Annahme von Postsendungen durch die Land-

briefträger und Posthülffelleninhaber. Jeder Landbriefträger führt auf seinem Befehlsgange ein Annahmebuch mit sich, welches zur Eintragung der von ihm unterwegs angenommenen Sendungen mit Verlangabe, Einschreibebefehdungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmeforderungen dient. Es liegt im eigenen Interesse der Beförderer, daß sie die dem Landbriefträger mitzugebenden Gegenstände in das Annahmebuch des Landbriefträgers oder in dessen Einlieferung bei einer Posthülffelle eintragen, oder sich doch überzeugen, daß der Landbriefträger oder der Posthülffelleninhaber die Eintragung richtig bewirkt hat. Nur dadurch ist es möglich, späteren Irrtümern vorzubeugen.

Die Unteroffizierschulen tragen seit einiger Zeit über einen auffallenden Anstieg in der Sollfrakte. Infolgedessen macht die Inspektion der Infanterieschulen in Berlin bekannt, daß in den Unteroffizierschulen noch eine ganze Anzahl Schüler aufgenommen werden können, und weist darauf hin, daß die Erziehung vollständig kostenlos erfolgt. Gesuche sind unter Vorlegung eines polizeilichen Führungszeugnisses und eines Erlaubnisbescheides des Vaters oder des Vormundes an das zuständige Bezirkskommando zu senden.

Landtag, 27. Oktober. Hier ist an einem Stunde der Zollwutveracht festgestellt; es ist

deshalb seitens der Polizeiverwaltung über unsere Stadt die Hundesteuer verhängt worden.

Querfurt. Herr Regierungs- und Forstrat von Krogh aus Merseburg ist in vergangener Nacht zu Siegelroda weidend gestorben.

Mücheln. Am 25. d. M. feierte der hiesige Superintendent Möller sein 25 jähriges Dienstjubiläum als Prediger. Er ist der Sohn des früheren Superintendenten Möller in Eissen (Kreis Weißenfeld), wurde Hilfsprediger in Euerbura, dann Diakon in Hebrungen und Superintendent in Arendler; seit 1888 bekleidet er hier sein Amt. Die Meiste der Gratulationen empfing das Schulkollegium von Mücheln, später kam eine Deputation der Geistlichen der Gynodie der Gemeindefreikirche an.

Röddenbach, 25. Oktober. Ein Unglück kommt selten allein. Vor kurzer Zeit verunglückte, wie damals berichtet, der Zimmermann Meyer sen. aus Großjena beim hiesigen Brückenbau dadurch, daß ein sich lösendes Strebenstimm ihn gegen den Kopf traf. Heute ist dessen etwa 19 Jahre alter Sohn Otto, der ebenfalls Zimmermann ist, in der Umklekabine gleichfalls bei obigem Brückenbau ertrunken, indem er auf einem etwa 5 m hohen Gerüste mit einem andern Arbeiter Holz sägte und dabei in den reißenden Fluß stürzte. Wohl eilte man alsbald ihm mit einer Handfahne zu Hilfe, allein man konnte nur die (durch den Sturz überdies verletzte) Leiche des Arman retten.

Der Grund dafür,

daß in allen Kreisen der Bevölkerung Kathreiner's Malzaffee gleichmäßig Anhänger findet, liegt in seinem vorzüglichem Geschmack und seiner unerreichten Bekanntheit.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 31. Oktober, als am Reformationsfeste, Vormittags 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Anmeldung bei Herrn Diakon Beyer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Controle wird für die Stadt Nebra am **Dienstag, den 5. November 1901, Nachmittags 12 1/2 Uhr** am **Tourplatz** hierelbst

abgehalten.

- Zu der vorstehenden Controle sind vorbeschrieben:
 - sämmtliche Dispositions-Urheber,
 - die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften,
 - sämmtliche Reservisten,
 - dieserigen Bekehrte, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den Dienst getreten sind.
- Dieselben werden hierdurch aufgefordert, auf den betreffenden Controlplätzen pünktlich zur Stelle zu sein und dabei die Militär-Pässe mitzubringen. Im Unterlassungsfalle tritt Bestrafung ein.
- Wer durch Krankheiten oder dringende Geschäfte am Erscheinen zur Controlverammlung verhindert ist, hat vorher um Entschuldigung einzukommen und ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde beizubringen. Derartige Gesuche sind an das Haupt-Meldeamt in Raumburg a. S. zu senden.

In zweifelslos begründeten Fällen können die Entschuldigungs-Atteste zurückbewilligt werden.

Nebra, den

Strauch.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 23 der Städteordnung wird hierdurch zur Kenntniß der wahlberechtigten Bürger unserer Stadt gebracht, daß die Wahlperiode folgender Stadtvorordneten:

aus der I. Abtheilung
Kaufmann Otto Weder,
Schiffbaumeister Karl Wolff,
aus der II. Abtheilung
Schlossermeister Ernst Heinrich,
aus der III. Abtheilung
Steinbruchspolier Hermann Schwiecker,

mit dem letzten December 1901 abläuft.

Zur Vornahme der **Ergänzungswahlen** ist Termin auf **Mittwoch, den 6. November 1901** im **Rathskeller** hierelbst

anberaumt, und zwar

für die III. Abtheilung
Vormittags von 11 bis 12 Uhr,
für die II. Abtheilung
Mittags von 12 bis 12 1/2 Uhr,
für die I. Abtheilung
Mittags von 12 1/2 bis 1 Uhr.

Die stimmberechtigten Bürger werden hierdurch zur Teilnahme an dieser Wahl berufen.

Nebra, den 10. October 1901.

Der Magistrat.
Strauch.

Bekanntmachung.

In Ausführung des § 139a der Gewerbeordnung wird hierdurch unter Aufhebung unserer Verfügung vom 6. November 1900, bestimmt, daß an folgenden Tagen in der Stadt Nebra Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr bis 10 Uhr Abends geöffnet bleiben dürfen:

an den Sonnabenden in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September einschließlich, an 3 Tagen vor Ostern, 4 Tagen vor Pfingsten, 6 Tagen vor Weihnachten und am Sylvesterabend, sofern derselbe nicht auf einen Sonntag fällt.

Die nach § 139d Nr. 3 zugelassene Abfützung der im § 139a bestimmten ununterbrochenen Abzwei der Gehäusen, Lehrlinge und Arbeiter von mindestens 10 Stunden, wird wie folgt festgelegt:

an den Sonnabenden in den Monaten August und September, 3 Tage vor Ostern, 4 Tage vor Pfingsten, 5 Tage vor Weihnachten, ausschließlich des heiligen Abends, und am Sylvesterabend, sofern derselbe nicht auf einen Sonntag fällt. Für den Rest des laufenden Jahres gilt ebenfalls diese Festsetzung.

Nebra, den 12. October 1901.

Die Polizeiverwaltung.
Strauch.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird die Aufnahme des Personenstandes erfolgen und werden zu diesem Zwecke Hauslisten ausgegeben, welche nach dem 12. November wieder abgeholt werden. Die gedachten Listen sind am 12. November auszufüllen und ist zur Ausfüllung der Spalten 1—4 ein jeder Haushaltungsvorstand, bei **Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 300 Mark verpflichtet**, während die Ausfüllung der Spalten 5 bis 23 nur empfohlen wird, um irrtümliche Einschätzungen zu vermeiden.

Wir machen aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wissentlich unrichtige Angaben nach § 66 des Einkommensteuergesetzes und zwar **von 20 Mark an**, bestraft werden. Im Uebrigen bitten wir, die den Listen vorgedruckten Bemerkungen bei Ausfüllung sorgfältig zu beachten und namentlich die Spalten 1—4 **unbedingt richtig** auszufüllen.

Nebra, den 29. October 1901.

Der Magistrat.
Strauch.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Umfang des Stadtbezirks Nebra die **Polizei-Verordnung** des Magistrats folgendes **Polizei-Verordnung** erlassen:

§ 1.

Sämmtliche Gast- und Schankwürthe sind verpflichtet, allabendlich mit Eintritt der Dunkelheit eine hellleuchtende Laterne vor den Eingängen zu ihren Geschäftslokalen so lange zu unterhalten, als der Geschäftsbetrieb dazselbst ausgeübt wird.

In gleicher Weise sind die Bedürfnis-Anstalten, Aborte und Pissoirs nebst den Zugängen zu denselben, ordnungsmäßig hell zu beleuchten.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem achten Tage nach ihrer Verkündigung in Kraft.

Nebra, den 10. October 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
Strauch.

Nächsten Freitag Vorm. 10—2 Uhr bin ich im Gasthof zur Sorge in Nebra zu sprechen.

Oscar Bartholomäi.
v. d. Kgl. Landesjustizverwaltung, best. Prosechagent
aus Raumburg a. S.

Sämmtliche Braunschweiger **Gemüse-Conservern**

und feinste Rheinische **Compott-Früchte**

empfiehlt **Waldemar Kabisch.**

Rechnungen sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

ff. neues Sauerkraut empfiehlt **Richard Berthold.**

Ratten — Mäuse
tödet „Ackeron“ oft in einer Nacht schon. Dabei giftfrei und gefahrlos für andere Tiere. Sehr probat gegen die Feldmausplage! In Paketen à 30, 60 und 100 Pfg. allein zu haben bei **Otto Wobig, Nebra.**

Liederstedt.
Gasthof zum weißen Hof.

Zum Einzugschman
Sonnabend, den 2. Nov., Abends 7 1/2, 8 Uhr laden Alle freundlich ein **G. Fürste u. Frau.**

In zweiter neubearbeiteter Auflage erschien soeben:

MEYERS HAND-ATLAS.

Mit 118 Kartenblättern, 9 Textbeilagen und Register aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen.

In Halbleder geb. 18 Mk. 50 Pf. oder in 38 Lieferungen zu je 80 Pf.

Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekt gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

